

ein unzweifelhafter Cynopithecine betrachtet wird, erfährt mit Rücksicht auf diese Controverse und auf Grund neuer Funde in den Ligniten von Montebamboli, Casteani und Montemassi (Grosseto) die eingehendste Besprechung. Der Verf. kommt zu dem Schlusse, dass *Oreopithecus Bambolii* trotz mancher unlegbarer Beziehungen zu *Cynocephalus* und *Cereopithecus* doch als ein Vorläufer der anthropomorphen Affen betrachtet werden müsse. Zu *Sennopithecus monspessulanus* Gerv. werden die isolirten Zähne gestellt, die aus den Ligniten von Casino bei Siena bekannt geworden sind, und welche schon von Forsyth Major auf die genannte Art bezogen wurden. Der Verf. erörtert hier ausführlich die Differentialdiagnose gegen *Mesopithecus Wagner* aus den Ablagerungen von Pikermi. Vollständiger sind die Reste des fossilen Affen, auf welche Cocchi die neue Gattung *Aulaxinus* gegründet hat. Sie stammen zum grössten Theile aus dem oberen Arnothale, und zwar von den Localitäten: Forre, Tasso, le Ville. Vereinzelte Funde, die auf dieselbe Art bezogen werden müssen, sind sodann aus dem unteren Valdarno, dann aus der Gegend von Orciano (Prov. Pisa) und aus den pliocänen Ligniten von Barberino bekannt geworden. Die Reste dieses fossilen Affen zeigen eine so grosse Uebereinstimmung mit der recenten Gattung *Inuus*, dass die von Cocchi versuchte generische Abtrennung nicht aufrecht zu erhalten ist. Der Verf. betrachtet die als *Inuus florentinus* beschriebene pliocäne Form direct als einen Vorläufer des in Nordafrika und Gibraltar lebenden *Inuus ecaudatus*. F. Teller.

G. Ristori. Sopra i resti di un coccodrillo scoperti nelle ligniti mioceniche di Monte bamboli (*Maremma toscana*). Public. del R. Istituto di studi super. pratici e di perfezionamento in Firenze. Sez. di sc. fisiche e natur. Firenze 1890. Gr. 8°, 34 S., 2 Taf.

In den an Säugethierresten so reichen Ligniten von Montebamboli fanden sich in jüngster Zeit auch ein ziemlich gut erhaltenes Schädelstück und verschiedene Theile des Extremitätenskeletes eines Crocodiliden, die, wie die eingehenden Untersuchungen des Verf. zeigen, auf die Gattung *Crocodylus* selbst bezogen werden müssen. Die als *Crocodylus Bambolii* beschriebene neue Form steht dem *Crocodylus niloticus* näher, als irgend einem anderen lebenden oder fossilen Crocodiliden. Auch die ihrem geologischen Alter nach zunächst in Betracht kommenden Krokodilreste aus den Tertiärablagerungen von Wies in Steiermark, — *C. Enneodon*; *Ungeri* Prang. und *C. Steineri* Hofm. — lassen keine näheren Beziehungen zu *C. Bambolii* erkennen, als die recente Art aus dem Nil. Die spezifische Selbständigkeit der beiden aus dem Becken von Wies beschriebenen Krokodile scheint übrigens dem Verf. nicht völlig gesichert.

F. Teller.

Jerolim Freiherr v. Benko. Das Datum auf den Philippinen. Mitth. d. k. k. geogr. Ges. in Wien, 1890. (Etwas erweitert auch im Selbstverlage des Verf. Druck von C. Gerold's Sohn.)

Die Philippinen haben bis zum Jahre 1844 eine Datumszählung geführt, welche von jener der alten Welt um einen Tag differirte. Es hängt das zunächst damit zusammen, dass diese Inselgruppe von Osten her entdeckt wurde und die längste Zeit vorwiegend Verkehr mit dem spanischen Amerika hatte. Merkwürdiger Weise ist nun jene Aenderung, zufolge welcher man auf den Philippinen den 1. Jänner 1845 unmittelbar auf den 30. December 1844 folgen liess und durch welche man diese Inseln bezüglich der Datumszählung den benachbarten asiatischen Gebieten anschloss, in der Literatur fast gänzlich unberücksichtigt geblieben. Dieser Umstand kann bei gewissen, an die Zeitangabe geknüpften naturwissenschaftlichen Schlüssen und Beobachtungen, wie z. B. bei Erdbeben, besonderen Plutherscheinungen oder dergleichen zu bedenklichen Irrthümern führen, wie sich denn beispielsweise auch Falb in dieser Richtung getäuscht hat. Deshalb machen wir, einem Wunsche des Herrn Verf. gern entsprechend, auf die vorliegende Schrift aufmerksam, welche bestimmt ist, den betreffenden Thatbestand aufzuhellen und weiteren Kreisen bekannt zu geben. E. T.